

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-A., Marienstraße 26, Fernspr. 38700 / Dresden-Blasewitz, Volkemayer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gepaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gepaltene Reklame-Millimeterzeile (73 mm breit) oder deren Raum 20 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Schriftzeiles. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher ausgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungsansetzung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden.
Verlagsort: Dresden

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2., einschließlich 35 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Wandgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 38700 u. Freital I. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammel-Nummer Freital 2885.
Telegr.-Adr. Stolle-Verlag

Nr. 135

Mittwoch, den 13. Juni

1934

Die deutsche Ernte ist nicht gefährdet!

Dahin soll gewirkt werden:

Die Jugend vom 10. bis zum 18. Lebensjahr soll am Staatsjugendtag teilnehmen

Mittwochs Heimabend

Der Chef vom Dienst der NSDAP hat den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach gebeten, in einer Unterredung die Entfaltung des Staatsjugendtages und die in seinem Rahmen beschlossenen Maßnahmen der deutschen Presse zu umreißen.

v. Schirach betonte gleich am Anfang des Gesprächs,

daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe.

Der vom Reichsminister Rust veränderte Staatsjugendtag gebe der gesamten Jugendarbeit ein neues Gesicht. Bisher habe die NSDAP kein Recht an der Jugend gehabt, sie habe nur zufällige Erziehungsarbeit geleistet. Jetzt sei sie auch offiziell in die Erziehung der kommenden Weichselgeneration eingeschaltet.

Der Reichsjugendführer wies dabei besonders darauf hin, daß

nur die Mitglieder der NSDAP vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit

sein werden und besahe sich dann noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die Jungarbeiterkassen. Es sei ganz selbstverständlich, daß der Staatsjugendtag nicht einseitig der Schulklassen zugute kommen dürfe. Damit wäre weder der NSDAP noch ihrer nationalsozialistischen Erziehungsarbeit gebührt.

Schirach wies dabei darauf hin,

daß die NSDAP zu 80 Prozent aus Jungarbeitern besteht, die den Staatsjugendtag auch körperlich am nötigsten haben.

Die Reichsjugendführung steht dabei, wie der Reichsjugendführer dabei erklärte, ihre Aufgabe darin, auf eine Ausdehnung des Staatsjugendtages auf alle Jugendlichen vom 10. bis zum

Die Hakenkreuzflagge auf einem englischen Dampfer

Zum ersten Male ist ein ausländischer Dampfer im Hamburger Hafen eingelaufen, der am Bug das Symbol des neuen Deutschland zeigt: Der Dampfer „Kawajota“ der Royal-Naval-Line hatte die Hakenkreuzflagge gehißt. Der Kapitän des Schiffes, Falkener, erklärte, daß er die Flagge des neuen Deutschland als „compliment for Germany“ gehißt habe, da es ihm als Gast des Reiches eine Selbstverständlichkeit sei, dadurch seine Pflichterfüllung gegenüber zu erweisen.

Da bekanntlich vor noch nicht langer Zeit in mehreren ausländischen Häfen deutsche Schiffe, die die Farben des Reiches führten, boykottiert wurden, kann die jetzige Flaggenhissung an Bord eines großen englischen Dampfers als ein schönes Symbol der wachsenden Verständigung gewertet werden.

Der Reichsjugendführer antwortet:

Der Staatsjugendtag soll die deutsche Jugend von den Schulbänken und den Fabriken weg ins Freie führen. Er soll einen körperlichen Ausgleich schaffen und so nicht nur zur geistigen Erziehung, sondern auch zur körperlichen Gesunderhaltung unserer heranwachsenden Jugend dienen.

Der Staatsjugendtag soll so ein Sport- und Wandertag werden.

Außer dem Sonnabend, der voll der Arbeit der NSDAP zur Verfügung steht, soll in Zukunft nur noch der Mittwochsabend mit NSDAP-Dienst belegt werden. An diesem Abend werden die Heimabende der NSDAP abgehalten werden. Es ist geplant, diese Heimabende durch Rundfunkübertragung der Abteilung Rundfunk der Reichsjugendführung zentral für das ganze Reich wöchentlich auszugestalten und so eine eindrucksvolle geistige Erziehung in ihren Mittelpunkt zu stellen.

Umriss der neuen deutschen Kulturpolitik

„Die Meinung, daß in materiell dürftigen Zeiten kulturelle Fragen in den Hintergrund treten müßten, ist ebenso falsch wie gefährlich. Denn wer die Kultur etwa nach der Seite ihres materiellen Gewinns hin einschätzen will oder auch nur zu beurteilen trachtet, hat keine Ahnung ihres Wesens und ihrer Aufgaben.“
Adolf Hitler.

Ein Staat ist so lange ungefährdet, wie die Jugend für ihn Opfer zu bringen vermag. So schwer politische Macht zu erringen ist, desto leichter werden kann sie nur durch den Opfertum der jungen Generation. Mit sicherem Instinkt für kommende Dinge stellte bereits auf dem vorjährigen Nürnberger Reichsparteitag Adolf Hitler kulturpolitische Fragen in den Vordergrund seiner Erörterungen. Ruhte das erste Jahr nach der Machtergreifung dazu verwendet werden, die errungenen Machtpositionen zu behaupten und auszubauen, so stellt das zweite Jahr größere und noch umfassendere Aufgaben. Von den Erziehungsaufgaben der Zukunft sprach schon die große Nürnberger Proklamation des Führers. Nicht alle mögen damals den Sinn jener Worte ganz verstanden haben:

„Es genügt nicht, nach bestimmten Prinzipien den Staat zu organisieren, sondern es ist nötig, das Volk nach innen zu erziehen. Nur wenn das Volk dauernd inneren Anteil nimmt an den Grundfragen und Methoden, die seine staatliche Organisation tragen und deswegen, wird ein lebendiger Organismus erwachsen...“

Adolf Hitlers Worte klingen heute noch nach. Erziehungsaufgaben beschäftigen in höchstem Maße das deutsche Volk. Die weit ausgreifenden Pläne des Reichskulturministers Rust haben über die Grenzen Deutschlands hinaus ein lautes Echo geweckt. Ein Ueberblick über die kulturpolitischen Leistungen der letzten Zeit kann vielleicht am besten die ganze Größe des kulturellen Umbruchs erschließen. Die weltanschauliche und körperliche Schulung der heranwachsenden Jugend liegt nun schon seit Monaten in der Hand der Hitlerjugend. Nicht die Eltern in der ersten Zeit noch die „übermäßige Beanspruchung“ ihrer Jüglinge durch die NSDAP beklagen, so hat jetzt die Vereinbarung des Reichskulturministers mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach über den „Staatsjugendtag“ die wünschenswerte Klärung geschaffen. Der nationalsozialistische Staat beansprucht den jungen Menschen nicht lässlich für sich. Aber einmal in der Woche — jedesmal am Sonnabend — soll die Schulkinder ganz im Geiste des neuen Staates von glaubensstarken Erziehern geschult werden. Diese Abgrenzung der Zuständigkeiten läßt den Eltern durchaus noch das Mitbestimmungsrecht an der Erziehung ihrer Kinder.

Jugend, die ganz im Geiste des neuen Staates erzogen werden will, braucht auch verständnisvolle Erzieher.

Reichserziehungsminister Rust äußerte sich eben jetzt in München über die Neueinteilung des Schuljahres. Die Verlängerung der Sommerferien von vier auf acht Wochen wird vor allem deshalb vorgenommen, um den deutschen Lehrern



Abschied von den toten Arbeitskameraden in Buggingen

Am Montag wehten in ganz Deutschland die Fahnen auf Halbmast zum Gedenken an die 86 Männer, die in dem Kali-Bergwerk von Buggingen als Soldaten der Arbeit ihren Tod fanden. Im Werkhof des Kali-Bergwerkes hatten sich um die Mittagstunde die Angehörigen der Toten, die Arbeitskameraden, die Abordnungen der SA, SS, des NSDAP, und des FDJ, mit denen der Arbeitsfront vereinigt, um an dem Staatsakt teilzunehmen, bei dem Reichsarbeitsminister Seidte als Vertreter des Reichspräsidenten und des Führers die Gedenkrede hielt. Die Trauergemeinde sammelte sich um einen großen Sarkophag, den das Banner des Dritten Reiches und die Wappzeichen des Bergmannes bedeckten. Ehrenwachen der Bergleute standen zu beiden Seiten, und ein Wald von Fahnen gab der ergreifenden Trauerfeier besonderen Charakter. — Unser Bild zeigt einen Teilanschnitt, im Vordergrund die Angehörigen der Toten, der Sarkophag mit den Ehrenwachen und die Flaggenmasten.